Bücher für den Weihnachtstisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 50

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher für den Weihnachtstisch

Das Bärenbuch macht seinen Weg.

So wie das Bärenbuch * nicht allein die Chronik der 700-jährigen Geschichte des Berner Bären, sondern alles Wissenswerte aus allen Weltteilen und Wissensgebieten zusammengefaßt hat, so freut man sich nun nicht nur in Bern an diesem wahren Volksbuch. Es dürfte interessieren, zu erfahren, wie das Werk in der Schweiz aufgenommen worden ist; eine italienische Würdigung des Werkes wird uns bekräftigen, was wir selber daran geschätzt und was wir ihm gewünscht haben.

Pressestimmen.

* Das Bärenbuch, von F. A. Volmar. Verlag Paul Haupt, Bern. 404 Seiten, 32 Tafeln und zahlreiche Abbildungen. In Leinwand Fr. 9.50.

„Diese 400 Seiten starke Bärenmonographie wendet sich an alle Tierfreunde, nicht zuletzt an die Tierpsychologen, und ist dabei ein wunderschönes Heimatbuch, in dem namentlich die Berner alles, was mit ihrem Wappentier zusammenhängt, in fesselnder und stets dokumentarisch belegter Darstellung finden ... ein ungeheuer materialreiches, großzügig bebildertes, durch ein gründliches Literaturverzeichnis ergänztes Werk, mit dessen Herausgabe der Verlag sich ein unbestreitbares Verdienst gesichert hat." Die Schweiz. S. V. Z.

„Ein Volksbuch vorbildlicher Art. Es ist das Universelle, das uns überrascht und fesselt." Neue Zürcher Zeitung.

„Eine prachtvolle, volkstümliche Bärenkunde, wie sie in ihrer vollendeten Gestaltung als einzigartig dastehen wird ... zoologisch und tierpsychologisch außerordentlich wertvoll und interessant ..." Neue Berner Zeitung.

„Wohl das reichhaltigste Werk, das über den Bären jemals geschrieben wurde ... ebensosehr in naturwissenschaftlicher wie in geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Hinsicht bedeutend." Emmenthaler-Blatt.

„Ungemein geschickt weist der Verfasser in der breiten Vollständigkeit seiner Monographie dem Schweizerischen und Bernischen seinen Platz ... Am schönsten zeigt sich die Einfühlung in die Tierseele in dem reizvollen und in dem Leser köstliche Erinnerungen wachrufenden Kapitel über das Leben und Treiben der Berner Mutzen." Basler Nachrichten.

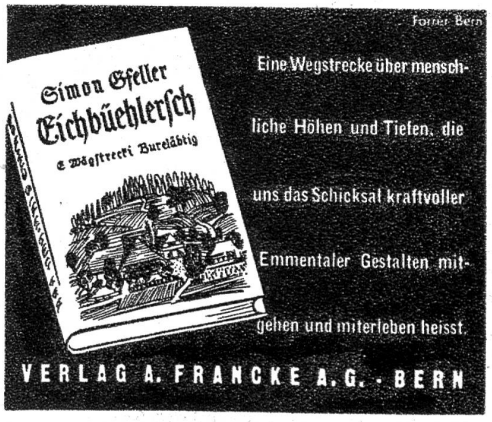
„Eine Chronik des Berner Wappentieres, die jeder Berner einmal lesen sollte. Im weitern aber wird das vorzügliche, reich illustrierte Bärenbuch auch jeden Tierfreund entzücken." Der Bund.

„Ein gutes, gediegenes Werk ... Der Tierfreund, der Heimatkundige, der Berner überhaupt wird mit Vergnügen danach greifen ..." Berner Tagwacht.

„So bietet F. A. Volmars klar gegliedertes und gediegen ausgestattetes Werk sowohl dem Tierfreund wie dem historisch und kulturgeschichtlich, dem heimatkundlich, volks- und völkerkundlich Interessierten in harmonischer Aufeinanderfolge und sauberer, unpedantischer Sprache eine ungeahnte Fülle des Wissenswerten ..." Berner Tagblatt.

Eine italienische Würdigung des bernischen Bärenbuches.

In der in Florenz erscheinenden illustrierten Zeitschrift „Diana Venatoria" (Nr. 19), dem offiziellen Organ der italienischen Jagdgesellschaft, würdigt Cavaliere Guido Castelli, Konservator am Naturhistorischen Museum in Trient, Verfasser verschiedener großer Monographien über die höheren Tierarten der Alpen, in einem ausführlichen Artikel das unlängst erschienene „Bärenbuch" von F. A. Volmar (Verlag Paul Haupt, Bern). Castelli bezeichnet das „Bärenbuch" als „eine wirklich gewichtige und weitumfassende Schöpfung von großem Horizont" und schreibt dann u. a.: „Dieses Werk, gut untermauert und äußerst reich dokumentiert, voll geduldiger und sehr ernster Wissenschaftlichkeit, ist wahrhaft würdig, das Lob aller Tierkundigen zu erhalten. Alle Bilder des Buches sind harmonisch mit dem Text verbunden, was die Schönheit und den Wert des Werkes erhöht. Das Buch wird sicher eine weite Verbreitung erhalten; es bildet ein wirkliches Geschenk für breite Schichten des Volkes, aber auch für zahlreiche Studierende, und es läßt jeden Liebhaber der Tierkunde, wie überhaupt alle Freunde der Natur einige fröhliche und gleichzeitig gewinnbringende Stunden genießen."



Ein Bergbuch:

Fernab von der landläufigen Verlagstätigkeit ist in den letzten etwa fünfzig Jahren eine Literatur groß geworden, über die heute füglich eine selbständige Geschichte geschrieben werden könnte: Das Bergbuch. Zu vielen prächtigen Büchern über die Berge fügt Arnold Lunn, ein im Berner Oberland wohl bekannter Bergsteiger und Skifahrer, ein neues — sein Bergbuch: „Die Berge meiner Jugend". Es ist im Verlage Amstutz und Hardeg in Zürich erschienen und von Henry Hoek aus dem Englischen übertragen worden. Lunn erschöpft sich weder in Routenbeschreibungen noch im Schildern waghalsiger Bergfahrten. Vielmehr erzählt er uns von all dem, was ihm die Berge bedeuteten und bedeuten. Und wie er erzählt! Sein Buch liest sich wie ein Roman und dazu noch wie ein gut geschriebener Roman. Lunns Erlebnisse, Eindrücke und Überlegungen gehen weit über das Alpinistische hinaus ins rein Menschliche, allgemein Gültige hinüber. So dürfte das Buch denn auch — und zwar mit Recht — Freunde finden bei all denen, die selbst nicht nach den Gipfeln streben. Der Bergsteiger aber und der Skifahrer werden in ihm vieles finden, was er schon oft selbst empfunden und selbst gedacht hat. K.